

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Sohnslein.

Die „Sächs. Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dies. Bl. für 1 Mark vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erlassen. — Preis für die gewöhnliche Corputzeile oder deren Raum 10 Pf., Inserate unter 5 Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet, (tabellarische oder complicirte nach Uebereinkunft.) — Inserat für die Elbzeitung nehmen an in Sohnslein Herr Bürgermeister Hesse, in Dresden und Leipzig die Annoncen-Bureau von Haasenstein & Vogler, W. Saalbach, Invalidenbank und Rud. Rosse.

N^o. 86.

Schandau, Mittwoch, den 25. October

1876.

Politische Weltschau.

Im deutschen Bundesrathe werden die Arbeiten, welche sich auf den Etat beziehen, eifrig gefördert. Die bei dem Bundesrathe eingelaufenen Petitionen wegen Verlängerung der Eisenzölle über den 1. Januar 1877 hinaus sind dem Ausschuss für Zoll- und Steuerwesen überwiesen. Der letztere hat eines seiner Mitglieder mit einem Referat betraut und wird an der Hand desselben, sobald es vorliegt, die Verathung darüber beginnen. Bis jetzt ist der Antrag, den Petitionen gemäß die Aufhebung des beschlossenen Gesetzes herbeizuführen, von irgend einer Regierung noch nicht gestellt worden. In fortschrittlichen Kreisen herrscht jedoch die Ansicht, daß es nur der Reichstag noch in der Hand hat, das Gesetz über die Aufhebung der Eisenzölle wirklich zur Ausführung gelangen zu lassen. In den preussischen Regierungskreisen scheint man zu dem Gegenheil entschlossen und damit wäre auch die Majorität im Bundesrathe für die Forderungen der Schutzzöllner gesichert. — Auch dem Bischof von Limburg ist nunmehr vom Oberpräsidenten von Hessen-Kassau die Aufforderung zugegangen, sein Amt niederzulegen. Zwei Erzbischöfe, ein Fürstbischof, zwei Bischöfe sind bereits ihres Amtes entsetzt worden. Vielleicht wird binnen Kurzem die katholische Kirche in Preußen ihrer Spitze gänzlich beraubt sein. Und doch will man sagen, daß die Jahre des Kulturkampfes fruchtlos geblieben seien!

Der in voriger Woche stattgefundenen Wiedereröffnung des österreichischen Reichsraths gingen mannigfache Erörterungen darüber voraus, ob die Regierung des Kaiserthums sofort über den Ausgleich mit Ungarn und die Orientfrage interpellirt werden sollte oder nicht? Eine Discussion dieser Angelegenheit dürfte zunächst im Fortschrittsclub stattfinden. Ueber die Abmachungen mit Ungarn sollen den Mitgliedern beider Häuser die gewünschten detaillirten Mittheilungen in kurzer Zeit zugehen. Die entsprechende Form hierfür zu finden, kann keine Schwierigkeiten bieten. Was die Orientfrage anbelangt, so scheint eine größere Anzahl von Abgeordneten bereit zu sein, Aufklärungen über den Stand derselben zu verlangen, und die Verfassungsparthei dürfte der selbstständigen Einbringung einer Interpellation kaum aus dem Wege gehen, wenn wirklich, wie gerüchtweise verlautet, die unter dem Sammelnamen „Rechtspartei“ zusammenzufassende Opposition des Abgeordnetenhauses als eine ihrer ersten Kundgebungen die Betrachtung sollte, an die Regierung eine Interpellation über die orientalische Krise zu richten.

Mit traumhafter Schnelligkeit erscheinen und verschwinden die laun fizarbaren Bilder der politischen Camera obscura der orientalischen Frage. Die Waffenstillstandsvorschläge der Türkei sind abgelehnt worden, und zwar von Rußland, was man ohne Mühe vorherzusehen konnte. In England hat die Stimmung seit unserm letzten Berichte eine mehrfache Schwankung durchgemacht. Die „Times“ welche zuerst gewaltig mit dem Säbel klirrte und dann den Fürsten Bismarck um Hilfe anrief, ist heute wieder ziemlich ruhig. Am Schlusse eines Artikels über die Situation läßt sich das Blatt, wie folgt vernehmen: „Englands Interesse ist weniger unmittelbar, als dasjenige Deutschlands, Oesterreichs und Frankreichs, und wir können selbst den Ausbruch eines Krieges mit Gleichmuth abwarten. Aber es dürfte einen Punkt geben, bei welchem Rücksicht gegen die Wohlfahrt und den Ruf des britischen Reiches eine entschlossene Haltung erheischen würden und es ist unsere Pflicht, den Gang der Ereignisse mit hinreichender Vorbereitung zu beobachten.“

Die Gerüchte über gewisse Bündnisse tauchen wieder und zwar mit größerer Bestimmtheit auf. Aus Wien wird geschrieben: „In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß ein Bündniß zwischen Rußland und Oesterreich auf dem Punkte des Abschlusses stehe. Den Bedingungen dieses Bündnisses zufolge würde Rußland zu einer militärischen Intervention in der

Türkei schreiten, im Falle die letztere Macht einen kurzen Waffenstillstand verweigert, während Oesterreich einstweilen Neutralität beobachten würde (?). Rußland würde in diesem Falle nicht in den von ihm besetzten türkischen Provinzen bleiben. Sollten die Ereignisse indes zum Sturz des ottomanischen Reiches führen, so würde Rußland in Uebereinstimmung mit dem vorher mit Oesterreich getroffenen Abkommen letzterer Macht solche Gebietsausdehnungen bewilligen, als sie auf Grund ihrer allgemeinen wie ihrer Handelsinteressen beanspruchen dürfte.“ — Die „Morning Post“ bemerkt über dasselbe Thema: „Wenn es keine Richtigkeit mit der Nachricht aus Wien hat und bis jetzt ist sie noch nicht dementirt worden, ist die orientalische Frage auf dem Punkte, eine neue und arktirrende Umwandlung zu erfahren, der Plan ist augenblicklich der, daß Rußland die ottomanische Regierung d. h. das ottomanische Reich stürzen soll, und daß dann der aktive und der passive Räuber sich in das Braut in einem harmonischen, liebenden und gegenseitig gefälligen Geiste und im Einklange mit einem geheimen Abkommen theilen sollen. Dahin also sind die orientalische Frage und die internationale Moral des 19. Jahrhunderts gekommen! . . . Wenn Oesterreich wirklich ein Theilnehmer dieses Paktis ist, hat es nur in Uebereinstimmung mit seinen Ueberlieferungen gehandelt; aber es ist zu spät, Oesterreich zu bewegen, zu pausiren, ehe es die Strafe zu seinem eigenen Verderben und der Erschütterung Europas betritt? Kann Oesterreich nicht einsehen, daß es durch das Einschlagen des angedeuteten Verfahrens Deutschland wie Rußland in die Hände spielen würde? Kann es in diesem köstlichen Plan nicht den Finger Bismarcks wie den Gortschakoffs erkennen? . . . Wir würden uns freuen, zu finden, daß das Gerücht von dem bevorstehenden Abschluß des Bündnisses der Begründung entbehrt. Aber wenn Oesterreich solch verführerischen Vorschlägen Gehör geschenkt hat, bewegt es sich auf unterminirtem Boden und nach und nach wird die unvermeidliche Explosion ihre Kraft weit mehr gegen dieses selber als gegen irgend eine andere Macht vertheilen. Für den Augenblick dürfen wir vielleicht hoffen, daß das Wiener Gerücht lediglich den Zweck hat, den Puls Europas zu fühlen und daß es nicht die absolute Existenz irgend eines definitiven Bündnisses zwischen Oesterreich und Rußland andeute; aber es würde unweise sein, den Abschluß einer solchen Allianz als unwahrscheinlich oder unmöglich zu betrachten.“ Eine andere Wiener Depesche besagt Folgendes: „In hohen politischen Kreisen erklärt man zuversichtlich, daß Graf Andrassys Opposition das hauptsächlichste und fast einzige Hinderniß gegen eine Allianz zwischen Oesterreich und Rußland ist. Dem Bernnehmen nach begünstigt Kaiser Franz Joseph selber eine solche Politik in hohem Grade und es würde keine Ueberraschung verursachen, wenn der Graf seine Entlassung einreichen sollte. In diesem Falle würde er wahrscheinlich durch Graf Venst ersetzt werden, der während seiner jüngsten Anwesenheit in Wien ein gründliches Einvernehmen mit Rußland in der orientalischen Frage begünstigt haben soll. Dieser Stand der Angelegenheiten ist selbst in St. Petersburg bekannt und es heißt, Fürst Gortschakoff warte nur, der österreichischen Unterstützung gewiß, seine Zeit ab, um durch dieselbe Konstantinopel zu erreichen, ohne auf irgend welchen ernstlichen Widerstand zu stoßen.“

Es kann nicht Wunder nehmen, wenn auch Italien an der Beute des sich vorpiegelnden Krieges theilzunehmen wünscht, wenigstens indirect durch einen Ausgleich mit Oesterreich. Der ministerielle „Verfäglere“ veröffentlicht einen Artikel, in dem er die dieser Tage von fremden Zeitungen wiederholten Gerüchte von angeblichen Absichten Italiens auf das Trentino bespricht. Der „Verfäglere“ tadelt lebhaft die „Opinione“, weil sie durch einen Artikel die Ursache dieser Gerüchte gewesen sei, indem sie die eventuelle Annektion des Trentino im Falle künftiger Territorial-

veränderungen im Orient befürwortet habe. Diese Haltung der „Opinione“ sei nur ein Wahlmanöver, um dem jetzigen italienischen Cabinet zu schaden und gegen dasselbe den Argwohn und das Mißtrauen der Diplomatie zu erregen. Das einzig Sichere hinsichtlich der diplomatischen Situation dürfte das sein, daß die Großmächte jetzt auf Lord Derby's früheren Vorschlag, betreffend den Abschluß eines bedingungslosen sechs-wöchentlichen Waffenstillstandes, um während dieses Zeitraumes eine Basis für einen Friedensvertrag zu finden, zurückgekommen sind.

Es sind nun 3 Wochen her, daß auf dem serbischen Kriegsschauplatz nahezu ununterbrochene Waffenruhe geherrscht hat. Anfänglich war diese zwar nicht vertragmäßig, aber praktisch festgestellte Ruhe ein Ergebniß der physischen Ermattung beider Heere; dann scheinen politische Einflüsse besonders maßgebend geworden zu sein und heute stehen die Dinge so, daß die türkische Armee, trotz der moralischen Erfolge in den Schlachten vom 28. und 30. September, fast allein die üblen Folgen jener äußerlich aufgedrungenen Waffenruhe zu tragen hat. Die erste Schwächung, welche die türkische Operationsarmee gegen Serbien erfuhr, bestand in der Detachirung ansehnlicher Truppenkörper gegen Bosnien und Montenegro. Die Pforte war zwar bemüht, diesen Ausfall durch Nachschübe aus Sofia und Konstantinopel zu decken, doch waren diese keineswegs ausreichend genug, um mit Uebermacht eine Offensive gegen die Fronten Kruschiwag-Deligrad-Alexinaß zu unternehmen. Die Nachschübe hörten auch bald auf, nicht so sehr deshalb, weil nichts mehr nachzuschicken war, als vielmehr aus dem Grunde, weil die Pforte in Folge der letzten politischen Constellationen und Anzeichen gezwungen war, Truppen auch nach anderen Punkten des vielumstürzten Reiches vorsichtshalber zu dislociren.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. Freunden der Turnerei dürfte es vielleicht von Interesse sein, zu erfahren, daß die hiesige Turngemeinde ihr bisheriges, den Vereinsverhältnissen nur mangelhaft genügendes Winterturn-local seit voriger Woche mit einem neuen, der verschlagenen, von Herrn Bier dem Verein bereitwilligst überlassenen Veranda des Elb-Salon vertauscht hat. Es kann dieser Wechsel nur ein vortheilhafter genannt werden, denn das letztere Local, ebenso geräumig als freundlich und vor Wind und Wetter wohl verwahrt, eignet sich zum Turnbetrieb in so vorzüglicher Weise, daß es den bisher so tief empfundenen Mangel einer Turnhalle fast vergessen macht, und allen Turnfreunden zu recht fleißiger Benutzung angelegentlich empfohlen werden kann. Gewiß wird Niemand diese Stätte unbefriedigt verlassen. Der bisher so rührige Verein aber möge dadurch nicht erlahmen, auf der bereits betretenen Bahn rüstig weiter zu schreiten und endlich doch zu dem längst ersehnten Ziele, einem eigenen „Heim“ zu gelangen. Gut Heil! X

— Die heutige Nummer enthält eine Verordnung des k. Ministeriums des Innern, die Abhebung der bei der Kassenverwaltung des erwähnten Ministeriums angewiesenen Kosten für Landarme betreffend.

— Der Krankenunterstützungsverein sächsischer Lehrer veröffentlicht den 25. Jahresbericht. Gegründet wurde er im Jahre 1851 von dem damaligen Kantor Fischer in Döhlen. Schon im 1. Jahre stieg die Zahl der Mitglieder bis auf 1207 und bewegte sich in der Zahl von 1400 bis 1600. Die Beiträge waren zunächst auf monatlich 25 Pf. festgesetzt, erwiesen sich aber zur Gewährung der statutarisch bestimmten Unterstützung als unzureichend und wurden auf 30 und im Jahre 1860 auf 40 Pf. monatlich erhöht. — Die verheerendsten Krankheiten waren stets Brust- und Halsleiden. Die Zahl der gewährten Unterstützungen in den 25 Jahren beträgt 4180 mit 134,264 M. 60 Pf. — Die 25. Jahresrechnung weist eine G-

jammeinnahme von 7679 M. 38 Pf., eine Ausgabe von 7488 M. 22 Pf. und einen Bestand von 191 M. 61 Pf. nach. Das wirkliche Vereinsvermögen betrug am Schlusse des 25. Vereinsjahres 12,312 M. 97 Pf.

— Seit Beginn des Winterhalbjahres ist das Lehrercollegium der hiesigen Vätererschule wieder vollständig und zwar arbeiten an derselben, nachdem eine neue ständige Stelle errichtet worden ist, 9 Lehrkräfte, während außerdem seit dem 20. Juni e. noch eine Fachlehrerin in den oberen Mädchenklassen den Unterricht in den Nadelarbeiten erteilt. Nach vollzogener Theilung der überfüllten 5. Klasse und nach Einrichtung des Prüfungssaales zu einem Klassenzimmer zählt die Schule nunmehr 12 Klassen, in welchen einschließlich der 6 Stufen in Nadelarbeiten und der 6 Turnstunden, die Sommerhalbjahr erteilt werden, 274 Unterrichtsstunden gegeben werden. Hierzu kommen noch für die Ober- und Mittelklassen 12 Arbeitsstunden, welche nicht in die gesetzliche, bez. ortstatutarische Stundenzahl der Lehrer eingerechnet werden. — Die Fortbildungsschule hat zur Zeit 2 Klassen mit 60 Schülern, während sie von Oetern 1877 an aus 3 Klassen mit ca. 90 Schülern bestehen wird. Der Besuch derselben ist mit wenigen Ausnahmen ein recht guter. — Seit 5 Jahren haben 14 Lehrer die hiesige Schule verlassen, während in diesem Zeitraum 16 Lehrkräfte angestellt wurden. Infolge dieser zahlreichen Stellenwechsel und Vacanzen und infolge einiger anderer Umstände mußte der allgemeine Lektionsplan 36 mal vollständig umgeändert werden, so daß durchschnittlich nach je 6 Schulwochen eine totale Umarbeitung des allgemeinen Stundenplanes nöthig wurde. Auf diese Weise mußte es kommen, daß eine große Anzahl von Schülern binnen 5 Schuljahren bei 8 verschiedenen Klassenlehrern Unterricht empfing. — Durch die seit 6 Wochen hier herrschende Masernepidemie sind für den Schulunterricht ebenso bedeutende Störungen hervorgerufen worden, als durch die, in diesem Frühjahr stattfindende Hochfluth; die Aufzeichnungen der täglichen Schulversäumnisse ergaben am 10. d. M. die höchste Ziffer; es erreichte an diesem Tage die Zahl der Fehlenden die Höhe von 161, während im Ganzen ca. 250 Schüler bis jetzt von dieser Krankheit betroffen worden sind, also ca. die Hälfte des z. Z. aus 516 Köpfen bestehenden Schülerecöns. —

— Der hiesigen Schule ist durch die Freundlichkeit des Herrn Apotheker Vack ein chemischer Apparat übergeben worden, für welches Geschenk demselben durch den Director der Schule im Namen des Lehrercollegiums der Dank ausgesprochen wurde. —

— Raum ist der Unfall, welcher dem Großenhainer Vorschuss-Verein durch Untreue seines Cassirers zugestossen, bekannt geworden, so dringt schon wieder eine ähnliche Nachricht zum Schrecken der Mitglieder von Vorschussvereinen mit solidarischer Haftpflicht in die Oeffentlichkeit. Der Besitzer einer Papierfabrik bei Freiberg hat nämlich seine Zahlungen eingestellt und soll der Freiburger Darlehns- und Vorschuss-Verein bei dieser Insolvenz mit 900,000 Mark befristet sein. Ein weiterer Bericht der „Dr. Nach.“ hierüber lautet: Man wird sich schwerlich einen klaren Begriff machen können, wie mächtig der Schreck die Mitglieder in Stadt und Land erfaßt hat. Kein Töpfchen Bier wird getrunken, wobei man nicht mit furchtbarer Wuth der Mitglieder des Verwaltungsrathes gedenkt und in Bezeichnungen sich ergeht, die nicht wiederzugeben sind. Der grenzenlose Leichtsin, mit welchem diesem Etablissement gegenüber verfahren und fremdes Geld darauf geliehen worden sei, hätte das Ganze in ein undurchdringliches Dunkel, heißt es. Mit Entrüstung fragt man: Wer hier gebürgt habe, da doch sonst jeder auch der rechtschaffenste Mensch, wenn er nur 50 Thlr. habe leihen wollen, einen guten Bürgen nöthig hatte? Es ist Allen ein fürchterliches Räthsel, daß solche Summen auf diese Fabrik geliehen wurden. Die Höhe von 900,000 M. ist zwar gerichtlich noch nicht festgestellt, aber von dem Buchhalter der Fabrik in der kürzlich von den Vereinsmitgliedern abgehaltenen Versammlung bestätigt worden. In dieser Versammlung hat man eine aus zwölf Mann bestehende Commission gewählt, welche die Verhältnisse ordnen und die Lage klar stellen soll. Nicht mit Unrecht wurde dabei aber auch das Verlangen erhoben, die Mitglieder des Verwaltungsrathes verhaften zu lassen, welcher Wunsch jedoch, weil ungesetzlich, nicht erfüllt werden konnte. Täglich erfolgen Kündigungen der diesem Vereine und auch anderen Vereinen geliehenen Capitalien, weil die ganze Stadt von einem Schrecken erfüllt ist, wie er in solchem Umfang wohl noch nicht da war. Alles Vertrauen

ist geschwunden und viele Familien fürchten, durch die solidarische Haftpflicht an den Bettelstab gebracht worden zu sein.

Eine Feierlichkeit, von welcher alle Theilnehmenden gewiß sehr befriedigt zurückkehrten, fand am 18. d. M. in Kleinhennersdorf statt. Es wurde das neuerbaute Schulhaus eingeweiht. Ein Festzug bis zur Schule eröffnete die Feierlichkeit. Nach Ankunft im Schullocale wurden einige Verse gesungen, worauf Herr Bezirksschulinspector Lehmann aus Pirna eine vorzügliche Weihrede hielt. Mit herzlicher Ermahnung wies er darauf den Lehrer Hrn. Schurich in sein Amt ein. Sichtlich tief gerührt dankte derselbe und versprach durch Handschlag sein Amt mit Treue zu verwalten. Hierauf sprach Herr Pastor Gruner aus Papstsdorf ein alle Herzen tief ergreifendes Gebet, womit die eigentliche Feierlichkeit beendet war. Mittags fand im Gasthose ein Festessen statt, bei welchem es an heitern Toasten nicht gefehlt haben soll.

Als am 19. October der auf dem Thüringer Bahnhose in Leipzig mit Rangiren beschäftigte gewesene Lokomotivführer Meyer auf seine bereits durch den Heizer in Gang gesetzte Lokomotive springen wollte, that er einen Fehltritt und fiel herab auf das Gleis, wodurch ihm beide Beine oberhalb der Knie abgefahren wurden.

In Großröhrsdorf ist endlich ein Dienendieb, welcher sein Gewerbe schon längere Zeit getrieben hatte, dadurch entdeckt worden, daß, als er wieder einen Stock gestohlen und im Walde verborgen gehabt hatte, die Bienen in ihren früheren Wohnort zurückkehrten und die Nachbarn, dadurch aufmerksam gemacht, endlich auf die Fährte des Spitzbuben kamen. Man fand mehrere leere Stöcke bei ihm.

Der Gärtner Standner ist am 8. October, als er von Hirshfelde, wo er Einkäufe gemacht hatte, in sein Heimathsdorf Buckerödorf bei Ostria zurückzukehren im Begriffe stand, von zwei jedenfalls betrunkenen Männern angefallen, von dem Einen niedergeworfen und so bedeutend mißhandelt worden, daß er am 16. October an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. Die Uebelthäter sollen ermittelt sein. Einer derselben Gustav Poffelt aus Tinseldorf, ist bereits in das königl. Bezirksgericht Zittau abgeliefert worden. Leider hinterläßt der Erschlagene 4 unerzogene Kinder.

Rußland. Moskau, 20. October. In der heutigen Verhandlung schilderte Strouberg in einer mehrere Stunden währenden Rede seine Geschäftsverbindung mit der Bank. Dieselbe sei in der Anlage entziffert. Der Staatsanwalt habe die entlastenden Umstände nicht berücksichtigt und habe, mit den Verhältnissen im Anstande unbekannt, da Verbrechen gesehen, wo keine seien. Die Sachverständigen seien inkompetent gewesen. Endlich beklagte Strouberg lebhaft, daß man ihn in Moskau festgehalten habe.

Vom türkischen Kriegsschauplatz.

Die türkische Festung Medun hat capitulirt; 400 Mann Besatzung, Geschütze und Munition fielen den Montenegrinern in die Hände.

Die bevorstehende Entscheidung in Konstantinopel ist, allem Ermeßen nach, nicht aussichtslos. Wenn die Pforte sich der erneuten Forderung Rußlands in Betreff eines Gwächtigen Waffenstillstandes rasch und bedingungslos fügt, hat sie jeden Vorwand zu weiteren Eindringen auf ihre Entschuldigungen und zum Verursachen neuer Demüthigungen ihrer staatlichen Würde abgebrochen. Unzweifelhaft würde die Annahme eines Gwächtigen Waffenstillstandes die erste Etappe zum Abschlusse eines wenigstens relativ entsprechenden Friedens bezeichnen.

In einem Schreiben, welches die Berliner „Post“ von ihrem russischen Correspondenten erhält, heißt es in Bezug auf den eventuellen Aufmarsch der russischen Armee: Nach den neuesten Dispositionen sollen drei Heere gebildet werden. Das eine, 120,000 Mann, unter dem Commando des Großfürsten Nikolai, soll in Bulgarien einrücken und die türkischen Donaufestungen erniren. Das zweite, 340,000 Mann, unter dem Großfürsten-Thronfolger wird von der türkischen Grenze bis nach Südpolen aufgestellt werden, und das dritte, 240,000 Mann unter General Koris-Melichow, soll in die asiatischen Provinzen der Türkei eindringen. Die Kosaken bilden ihre Reserveeregimenter. Große Vorräthe an Halbpelzen, warmen Stiefeln u. s. w., für einen Winterfeldzug, sind bereit. Der Geist der Truppen ist vortrefflich. Kein Mann, kein Offizier will bei den Reservebataillonen zurückbleiben. Aber leider, je größer der Enthusiasmus, desto größer auch der Mangel an Geld.

Bermischtes.

— In Wien ist ein Briefträger, der seit nahezu 25 Jahren im Dienste der Postdirection stand, beim Ausüben seines Dienstes ermordet und beraubt worden. Im Alendahof fand man nach langem Suchen gestern Nachmittags die Spur des Vermissten. Im ersten Stockwerke der Hauptstiege hatte er einen mit mehreren hundert Gulden besicherten Geldbrief einem Kaufmanne ausgefolgt und stieg dann noch drei Stockwerke hoch, um dem Kaufmanne Alfonso Mendosa einen auf 158 fl. lautenden, aus Liefing eingelangten Geldbrief zu übermitteln. Hier wurde der arme Mann in der Ausübung seines Berufes ermordet. Der Obercommissar Breitenfeld war es, der Guga in seinem Blute schwimmend auf dem Boden liegen fand. Am Halse hatte der arme Briefträger eine klaffende Schnittwunde, infolge deren der Kopf weghing. Die auf dem Tische, den Stühlen und auf dem Boden zerstreut umherliegenden, mit Blut oder blutigen Fingerabdrücken zerfetzten Briefe und Couverts, sowie das große neue Dolchmesser, dessen Klinge ebenfalls vom Blute geröthet war, ließen sofort erkennen, was sich im Zimmer ereignet hatte. Guga muß, während er das unterschriebene Receptiff entgegennehmen wollte, den tödtlichen Stich erhalten haben. Dieser wurde mit solcher Kraft und Schnelligkeit geführt, daß der Tod, ärztlichen Aussprüche zufolge, sofort eingetreten ist. Nachdem der ruchlose Mörder sein Opfer widerstandsunfähig sah, schnitt er die Handtasche durch, zerriß die Briefe und beraubte sie ihres Inhalts. In einem der Briefe war eine Summe von zwei Stück Tausendgulden-Banknoten, 39 Stück Hundertgulden-Banknoten und 3480 Stück Reichsmark in Noten enthalten, in einem anderen ein Bracelet und fünf oder sechs silberne Fingerhüte, kleinere Beträge in Scheidemünzen, eine Summe von 40 fl. in Staatsnoten, vier bis sechs auf hohe Beträge lautende Sparcassenscheine und Geldpostanweisungen ließ der Raubmörder auf dem Thortorte zurück. Ebenso den verhängnißvollen Brief, den er an sich selbst abgeschickt hatte. Derselbe enthielt nicht die declarirte Summe von 158 fl., sondern zwei Bogen Schreibpapier. Der Umriß der österreichischen Behörden ist es gelungen, den Mörder zu ergreifen. Es wurde festgestellt, daß der Verbrecher nicht Alfonso Mendosa, sondern Enrico (Heinrich) Francedoni heißt, was auch durch ein auf dem Thortorte zurückgelassenes Sackstück bestätigt wurde. Derselbe ist beiläufig 26 Jahre alt, aus Umco in Italien gebürtig, war zuletzt bei dem Großhändler Mühlbacher in Magerfurth in Verwendung und seit vier Monaten brodblos. Seine Mutter lebt in Turin und ist wohlhabend; seine Brüder dienen in der italienischen Armee. Die am 20. in Wien vorgenommene Obduction des ermordeten Briefträgers Guga ergab ein merkwürdiges Resultat: der Mörder Francedoni hat auf dreifache Weise sein Opfer angegriffen. Außer der tiefen Schnittwunde am Halse fand sich auch noch die Spur von Strangulirungen durch einen Strid; im oberen Gehirn fand man eine Revolverkugel. Offenbar hat der Mörder seinem Opfer zuerst die Schlinge um den Hals geworfen, lat hierauf in dichtester Nähe einen Schuß auf Guga abgefeuert und dann das Dolchmesser gezogen, um durch einen kräftigen Schnitt dem Leben des unglücklichen Briefträgers ein Ende zu machen.

— Der „Böhm.-Rammher Anz.“ schreibt: In Wolfersdorf erkrankten am 11. d. plötzlich mehrere Personen an Erbrechen und Diarrhöe. Der dortige Arzt erkannte eine Vergiftung, die, wie sich herausstellte, durch den Genuß von Rohwurzeln, welche bei dem Bäcker Zinke in Wolfersdorf gekauft waren, entstanden sein soll. Man vermutet, daß durch böswillige Hand die zu diesem Gebäck verwendete Hefe veräuffert war. Im Ganzen sollen ca. 60 Personen in gleicher Weise erkrankt sein. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet. Bemerkenswerth ist, daß demselben Bäckermeister bereits früher infolge von Brandstiftung sein Haus in Flammen aufging.

Productenpreise.

Pirna, den 21. Octbr. Weizen 9 M. — Pf. bis 11 M. — Pf. pr. 100 Pfd. — Korn 8 M. 50 Pf. bis 9 M. 90 Pf. pr. 100 Pfd. — Gerste 8 M. — Pf. bis 9 M. — Pf. pr. 100 Pfd. — Hafer 7 M. 50 Pf. bis 8 M. 20 Pf. pr. 100 Pfd. — Butter 2 M. 40 Pf. bis 3 M. 30 Pf.

Reisegelegenheiten.

S.-B. Staatsbahn. Abfahrt von Krippen nach Dresden: Nachts 2 U. 55 M. (Cour.-Z. 1.—3. Cl.), früh 6 U. 35 M. (Pers.-Z. 1.—3. Cl.), Vorm. 8 U. 48 M. (Courierzug 1.—2. Cl.), 9 U. 5 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), 11 U. 10 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), Mittag 12 U. 50 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), Nachm. 4 U. (P.-Z. 1.—3. Cl.), 6 U. (P.-Z. 1.—3. Cl.), u. Abds. 8 U. 50 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.)

Von Krippen nach Bodenbach-Zettchen: früh 7 U. 30 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), Vorm. 11 U. (P.-Z. 1.—3. Cl.), Nachm. 1 U. 55 M. (Cour.-Z. 1.—3. Cl.), 3 U. 30 M. (Pers.-Z. 1.—3. Cl.), 5 U. 25 M. (P.-Z. 1.—4. Cl.), Abds. 8 U. 15 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.), 8 U. 34 M. (Cour.-Z. 1.—2. Cl.), Nachts 12 U. 40 M. (P.-Z. 1.—4. Cl.), u. 2 U. 1 M. (P.-Z. 1.—3. Cl.)

S.-B. Dampf-Schiffahrt. Täglich von Schanbau fr. 6, Vorm. 10 u. Nachm. 3 U. nach Dresden, Vorm. 10½ nach Leitmeritz.

Abgang der Posten nach Sebnitz: Personen-Posten 8 U. 30 M. früh, 3 U. Nachm. u. 9 U. 25 M. Abds. Privat-Personen-Zuhrewert 4 Uhr früh.

Abgang der Posten nach Hohnstein b. St.: Privat-Personen-Zuhrewert 8 U. 30 M. früh u. 4 U. 30 M. Nachm.

Ankunft der Posten von Sebnitz: Personen-Posten 5 U. 30 M. früh, 11 U. 45 M. Vorm. u. 7 U. 15 M. Abds. Privat-Personen-Zuhrewert 12 U. 30 M. Nachts.

Ankunft der Posten von Hohnstein b. St.: Privat-Personen-Zuhrewert 5 U. 30 M. früh u. 3 U. Nachm.

Verordnung des Ministeriums des Innern,

die Abhebung der bei der Kassenverwaltung des Ministeriums des Innern angewiesenen Kosten für Landarme betreffend. Bei der Kassenverwaltung des Ministeriums des Innern sind verschiedene, zum Theil noch aus den Jahren 1874 und 1875 herrührende Beträge für Kur, Verpflegung, Transport oder Unterstützung von Landarmen zur Zahlung aus dem Landarmenfonds angewiesen, welche von den betreffenden Ortsarmenver-

Nachdem nun aber seit 1. Juli dieses Jahres die Verfügung über den genannten Fonds auf die Kreishauptmannschaften übergegangen ist und es deshalb nötig wird, das Rechnungswerk der Ministerialkasse zum definitiven Abschluß zu bringen, so werden alle Ortsarmenverbände des Königreichs Sachsen, welche noch Kosten der obengedachten Art bei der Kassenverwaltung des Ministeriums des Innern abzuheben haben, hierdurch aufgefordert, die bezüglichen Quittungen bis längstens **den 15. November 1876** an die genannte Kassenstelle einzusenden.

Diejenigen Zahlungsanweisungen, welche bis zu diesem Termine nicht durch Abhebung der Beträge erledigt worden sind, werden als erloschen betrachtet und haben die betreffenden Ortsarmenverbände ihre diesfalligen Ansprüche an den Landarmenfondß sodann von Neuem bei den Kreishauptmannschaften anzumelden.

Dresden, den 16. October 1876.

Ministerium des Innern.
v. Rostig-Wallwitz.

Pfeiffer.

Bekanntmachung.

Alle, welche mit Einreichung der Hauslisten über den Unterstützungswohnsitz auf das IV. Quartal laufenden Jahres noch im Rückstande sind, werden hiermit nochmals veranlaßt, ihrer diesfalligen Verpflichtung bei Vermeidung der in §. 5 des Regulativs, der Unterstützungswohnsitz betr. angedrohten Strafen bis längstens

den 30. October laufenden Jahres

nachzukommen.

Schandau, am 23. October 1876.

Der Stadtrath.
Hartung.

Bekanntmachung.

Nachdem in Folge des Auftretens eines tollen Hundes in Schmilla und Hainerödorf von der Königlichen amthauptmannschaftlichen Delegation hier selbst die **Hundesperre** für den Landbezirk angeordnet worden ist, wird solche hiermit auch auf den hiesigen **Stadtbezirk ausgedehnt** und sind deshalb alle Hunde in hiesiger Stadt innerhalb 12 Wochen und zwar bis zum

16. Januar 1877

einzusperren, bei dem Herauslassen aus den Häusern und Gehöften aber entweder an einer ausreichend starken und möglichst kurzen Leine zu führen, oder mit einem vorschrittmäßig construirten und befestigten Maulkorbe zu versehen.

Zuwiderhandlungen gegen diese Anordnung werden mit der in dem Mandate vom 2. April 1796 angedrohten Strafe geahndet werden.

Schandau, am 23. October 1876.

Der Stadtrath.
Hartung.



Sächs.-Böhm. Dampf-Schiffahrt.

Von **Donnerstag, den 26. October a. c.** erfolgen die Dampfschiffahrten wie folgt:

Von **Schandau** } fr. 7,30 u. Nachm. 3 nach **Dresden**,
Vorm. 10,30 nach **Leitmeritz**.

Von **Dresden** fr. 6 u. Mittags 12 Uhr nach **Schandau**.

Cajüten sind geheizt. Güter werden prompt befördert.

Dresden, den 23. October 1876.

Der vollziehende Director.
Hönack.

Landwirthschaftliche Abtheilung der Handelsschule zu Pirna.

Nachdem die Königl. Bezirks-Schul-Inspection zu Pirna genehmigt hat, daß diejenigen jungen Landwirthe, welche die Landwirthschaftliche Abtheilung der hiesigen Handelsschule besuchen, vom weiteren Besuche der Fortbildungsschule ihres Ortes befreit sind, sehen wir baldigen Anmeldungen entgegen.

Prospecte gratis bei den Unterzeichneten.

Herr Amts Inspector **Sisson**,
Director **Else**.

Wilhelm Baego.

Chamotte-Waaren- & Steinzeugröhrenfabrik Fr. Kollrepp & Co., Meissen,

(Niederlage Dresden-Neust. Glacis-Str. 16)

empfehlen ihre Fabrikate, als: **Chamotte-Steine Ia. und IIa., Steinzeugröhren, Kuh- und Sauträge, Pferdekruppen.**

Backofenheerdplatten zur Kohlenfeuerung.

Adolph Reinke,

Juwelier, Gold- & Silberarbeiter,

Schandau, Poststr. 144. Pirna, Barbierg. 159,

empfeht sein reichhaltiges Lager feiner und moderner

Juwelen, Gold- und Silberwaaren, sowie stark versilberter Alfenidewaaren zu Fabrikpreisen.

Bestellungen und Reparaturen werden sauber, schnell und billigst gefertigt. Vergoldung und Versilberung abgenützter Gegenstände.

Wegen gänzlicher Aufgabe meiner

Manufactur- & Tuch-Handlung verkaufe ich das aufs Beste sortirte Lager **sehr billig** aus.

G. A. Zeitschel,
Basteiplatz.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Sächsisch-Nicinusöl-Pommade aus Pirna, à Büchse 50 Pf.

für Schandau **Carl Zeise,**
Fr. Lewuhn,
J. Mehne,
Hohnstein die **Apotheke.**

Zur gefälligen Beachtung!

Nachdem bezüglich der Abgabe von Aufträgen für mein Glasergeschäft schon vielfache Irrthümer vorgekommen sind, und mir solche gar nicht übergeben, folglich von mir auch nicht ausgeführt werden konnten, so ersuche ich alle meine Kunden und Gönner höflichst, alle werthen Bestellungen nicht im Laden der Frau verw. Merzdorf, sondern **in meiner nebenan befindlichen Wohnung oder parterre in meiner Werkstatt gefälligst abzugeben.**

Hochachtungsvoll
E. Richter,
Glasfer.

Wein- und Speisekarten sind stets vorrätzig in der **Buchdruckerei** von **Legler & Zeuner** in Schandau.

Kieler Sprotten

sind heute frisch angekommen bei

A. Mehrländer.

Magdeb. Sauerkraut

empfeht

Heinrich Siegmund.

Ein freundliches Logis,

bestehend aus 2 Stuben, 2 Kammern und Küche ist **zu vermieten** und zu Ostern zu beziehen.

Das Nähere in der Expedition d. Bl.

Gefunden

wurden am 20. Oct. auf der Badstraße 2 **kleine, 1 mittlerer und 1 großer Schlüssel.** Gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Expedition d. Bl. abzuholen.

Königsball-Quartal.

Die Herren Mitglieder der hiesigen Schützengesellschaft werden hierdurch geladen,

Dienstag, den 31. October a. c.

Nachmittags 4 Uhr

im hiesigen **Schützenhause** möglichst pünktlich zu erscheinen.

Das Comité.

Consum-Verein Vorwärts.

Wegen des bevorstehenden Rechnungsabschlusses werden die Mitglieder ersucht, die Markenbücher bis mit Schluß dieses Monats in der Markenverkaufsstelle abzugeben. Diejenigen, welche die Bücher nicht abgeben, haben keinen Anspruch auf Dividendenberechnung. Vom 1. bis 6. November werden Marken nicht verkauft.

Schandau, 23. October 1876.

Der Vorstand.

Theater.

Erlaube mir hierdurch anzuzeigen, daß ich im Saale in **Hegenbarth's Etablissement** einen **Cyclus theatralischer Vorstellungen** eröffne, bitte, mich in meinem Unternehmen gütigst zu unterstützen, und lade ein geehrtes Publikum von Schandau und Umgegend zu recht zahlreichem Besuch ergebenst ein.

Heute **Mittwoch, den 25. October: Berlin wie's weint und lacht.** Posse in 3 Acten (10 Bildern), von Kallisch. Achtungsvoll

Herrmann Schwalbe, Dir.

Bekanntmachung.

Im Erbgericht zu Lichtenhain sollen
Montag, den 30. October a. c.
 von Vormittags 10 Uhr an

folgende im **Mittelndorfer** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

7,00	Hundert hartes Gebundholz,	} in den Abtheilungen: 14, 28, 29, 36, 43, 44, 45, 67, 68, und im Keilholz in den Abtheilungen 73, 74, 75, Sturm'scher und Sachse'scher Anlauf,
26,30	" weiches dergl.,	
88,30	" hartes Reifig,	
26,90	" weiches dergl.,	
30	Meter harte Aeste und	
165	" weiche dergl.,	

einzelu und partiellweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen an die Meistbietenden versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an den mitunterzeichneten Revierverwalter zu **Mittelndorf** zu wenden oder auch ohne Weiteres in die genannten Waldorte zu begeben.
 Forstrentamt Schandau und Revierverwaltung Mittelndorf, den 20. October 1876.

Gretschel. Nische.

Nühmlichst bekannt und empfohlen

Für Leidende!

Das Gute wird wiederholt begehrt!

So abermals hieher berufen, wird

Müller'sche Heilmethode für chronische u. andere Krankheiten

(aus Girschberg a/S.)

nächsten Sonnabend, den 28. October d. J., in Schandau, im Gasthaus zum Kucker, von Morgens 8 bis Nachmittags 3 Uhr persönlich zu sprechen
 fein und daselbst

jedem Kranken Rath

ertheilen.

Specialität:

Alle Arten Unterleibsbrüche, selbst in den schlimmsten, veraltetsten Fällen werden laut bekannnten Heilerfolgen binnen 10 bis 12 Wochen derart radical geheilt, daß das fernere Tragen von Bruchbändern entbehrlich wird, ebenso werden Muttervorfälle und zwar ohne Bandage, nach meiner eigenen Heilmethode einer naturgemäßen Heilung zugeführt, alle Magenkrankheiten, Hämorrhoiden (goldene Ader), Leberkrankheiten, Schwindsucht, Engbrüstigkeit (Asthma), sowie sonstige Brustleiden, Reiz im Kehlkopf, Heiserkeit, Verschleimung und Husten jeder Art, ebenso alle Geschlechtskrankheiten, Syphilis, Tripper, Pollutionen, Onanie (geschlechtliche Verirrungen), und deren Folgen, wie Schwächezustände (Nervenzerrüttung), Impotenz (männliches Unvermögen) in jedem Stadium nach einer auf wissenschaftlichen Grundsätzen beruhenden eigenthümlichen Behandlungsweise schnell und sicher geholfen; jede Frauenkrankheit, Mutterbeschwerden, Bleichsucht, Migräne (halb. Kopfschmerz), weißen Fluß, alle offene Schäden (Salzfluß) Flechten, Krätze in 3 Tagen, sicher geheilt, sowie Sicht (Reißen, Podagra und hartnäckigen Rheumatismus), Lähmungen, durch mein unschlaßbares Naturheilverfahren sehr günstige Erfolge erzielt, Schwerhörigkeit und selbst veraltete Ohrenübel, Augenkrankheiten werden bestens geheilt und geschwächte Augen durch ein specifisch stärlendes Mittel zur feinsten Schärfe hergestellt, ebenso sicher beseitigt Balggeschwülste (dicke Hälse und Kröpfe), Drüsenleiden, Nschitis (d. i. englische Krankheit der Kinder, oder wenn solche abgesetzte Glieder und das Gehör nicht erlernen), Epilepsie (Fallsucht und Krämpfe) mit vorzugeweise günstigen Resultaten behandelt, nächstliches Bettnässen heilt sicher, Bandwurm entfernt mit dem Kopfe sicher binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos, gegen Wassersucht (wasserfüchtig geschwollene Füße, Beine und Leib, selbst bei ausgeprägter Krankheit behafteter Personen) bewährte Hilfe.

Die Mittel sind einzig und allein nur auf meine Anweisung aus der Apotheke zu beziehen und wird auch brieflich behandelt, wer sich mit genauen Berichten an mich wendet.

Garantie!

Auf deren Heilung durch viele und langwierige Erfahrungen in ungewöhnlicher Weise eingüßt, fanden durch meine Methode, wie die vielen constatirten Heilerfolge hiesiger Gegend beweisen, selbst Leidende, die rettungslos aufgegeben, noch sichere Hilfe. Ueber 20,800 Heilerfolge in allen Formen des Leidens (worüber Näheres der Prospect besagt), sowie die verschiedensten Atteste und öffentliche Dankfagungen von Geheilten aus Lokaltältern, — welche in Original auf dem Zimmer ausliegen, — beweisen den inneren Werth meiner Methode, wie solche bereits in allen Gegenden viele Tausende als ein herrliches Geschenk des Himmels segnen.

weit über 50 jähriger Erfahrung!

gründet sich Dies Heilverfahren auf Abfraction

Schöne Krauthäupte

sind zu verkaufen bei
 Ed. Pärtsch in Rathmannsdorf.



Ein schöner

schwarzer Hundel

ist billig zu verkaufen. Wo? erfährt man in der Expedition dieses Blattes.

Echt

Magdeburger Sauerkohl

empfehlen

Moritz Hegenbarth.

Meine permanente Ausstellung

empfehle ich dem auswärtigen Publikum bei Bedarf in

**Braut- & Trauerhüten,
 Winterhüten**

in Sammet und Filz,

**Kindercapotten, Concert-
 häubchen**

in überraschendster Auswahl vom einfachsten bis hochfeinsten Genre zu billigst gestellten Preisen. Hüte werden binnen einer Stunde modernisirt und briefliche Bestellung sofort unter Vorbehalt des Umtausches effectuirt.

Frau

Mathilde Klemich,

**Putz- & Modemagazin,
 Dresden, Seestraße 4, I.**

**ff. Magdeburger
 Sauerkohl**

empfehlen

**Otto Eppstädt,
 Struppen.**

Aufrichtigen, innigen Dank

sagen wir allen geehrten, lieben Freunden und Bekannten von Nah und Fern, für die Beweise Ihrer Theilnahme an dem schweren, unersehlichen Verlust, der uns betroffen. Insbesondere danken wir den geehrten Herren Amts-Collegen des Verstorbenen, Beamten und Freunden für die ehrende, zahlreiche Theiligung am letzten Geleit; ebenso von Herzen Herrn Pastor Schultheis für die tiefgefühlte Trostpredigt am Grab, — Herrn Ober-Jollinspector Wagner aus Pirna, für seine herzlichen Worte, welche er dem dahingegangenen Collegen und Freunde in die Gruft nachrief. Sie Alle ermessen unsern Schmerz, — nehmen Sie diese einfachen, aber aufrichtigen Dankesworte freundlich an.

Schandau, d. 22. October 1876.

Elisabeth verw. Kluge,
 im Namen der übrigen Hinterlassenen.

Gummi! Nabelbruchbandagen für Kinder, Unterlagen, Luftkissen, Milchrecipients, Saughütchen empfiehlt **Ernst Hering**, gegenüber dem Postamt.

Das Handschuh-, Hut-, Mützen- & Filzschuhlager von **E. Köllner's Wwe.** empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Schiffstane und Leinen, sowie alle anderen Seilerwaaren fertigt **H. Fuchs**, Zaukenstraße 56.

Handschuh-, Hut- & Mützenlager. Alle Arten **Bruchbänder** fertigt **E. Hering**, gegenüber dem Postamt.

Uhren und ein reichhaltiges Lager echter **Gold- & Silberwaaren** sowie **Brillen** empfiehlt einer geneigten Beachtung **C. Jahn**, Schandau, Vasteiplatz.

Sein Lager fertiger **Schuhwaaren** empfiehlt einer geneigten Beachtung **Clemens Zimmer**, Kirchstraße Nr. 248, 1 Treppe.

E. Schicktansky, Zaukenstr., schrägüber der Buchdruckerei empfiehlt sich zur Anfertigung von **Schuhwaaren** jeder Art für Herren, Damen u. Kinder.

Sein gut sortirtes Lager neuer und getragener **Herrengarderobe** aller Art, sowie das **Pfandleihgeschäft** empfiehlt **H. Ehrst**, Marktstraße.

W. Teubert, Spielwaaren- & Drechslergeschäft, Lindenstr., empfiehlt sein Lager von **Sonnen- u. Regenschirmen**. Reparaturen werden besorgt.

Goldarbeiter **G. Schwenke**, Lindenstraße, empfiehlt sein **Gold-, Silber- und Uhrenlager**.

Das **Drechslergeschäft** von **H. Pech**, Zaukenstraße, empfiehlt sein sortirtes **Sonnen- und Regenschirmlager** zu soliden Preisen.

Sein gut sortirtes Lager in **Stoff- & Herrengarderobe** empfiehlt einer gütigen Beachtung **J. R. Timmel**, Lindenstraße.

Singer-Nähmaschinen, preisgetrönt auf der Wiener Weltausstellung 1873, empfiehlt **C. Jahn**, Uhrmacher, Schandau, Vasteiplatz.

100 Stück Visitenkarten von 1 Mark an liefert **Gustav Bossack**, Poststraße.

Gold-, Silber- & Alfenidewaaren

in großer Auswahl zu Fabrikpreisen empfiehlt **A. Reinke**, Schandau, Poststraße 144.
 Goldarbeiter. Pirna, Barbiergasse 159.